



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung**

**Vergleich der Langzeitergebnisse nach offener und
laparoskopischer anteriorer Hemifunduplicatio bei Kindern und
Jugendlichen mit gastroösophagealem Reflux**

Autor: Elena Böhm-Sturm
Institut / Klinik: Kinderchirurgische Klinik
Doktorvater: Prof. Dr. L. Wessel

Die anteriore Hemifunduplicatio nach Thal ist eine operative Therapieoption der gastroösophagealen Refluxerkrankung (GERD).

Die Studie befasst sich mit dem Vergleich der Langzeitergebnisse nach offener und laparoskopischer anteriorer Hemifunduplicatio bei 99 Kindern und Jugendlichen im Alter von 0,1-16,6 Jahren mit gastroösophagealem Reflux, die im Zeitraum von März 1997 bis Juli 2009 in der Kinderchirurgischen Klinik des Universitätsklinikums Mannheim (UMM) operiert wurden. Die notwendigen Informationen wurden mittels retrospektiver Datenerfassung und Telefoninterview gewonnen. Im Wesentlichen werden die beiden unterschiedlichen Operationstechniken (offene und laparoskopische Thal) mit einer Nachbeobachtungszeit von mindestens zwei Jahren verglichen.

Primärer Endpunkt der Studie ist die Erfassung der Komplikationen der beiden verschiedenen Operationsarten in Bezug auf die Langzeitergebnisse. Hierbei sind insbesondere Refluxrezidive, die eine erneute Operation oder die Wiederaufnahme einer medikamentösen Therapie indizierten und aktuelle Beschwerden von Interesse.

Sekundäre Endpunkte waren die Erfassung möglicher Unterschiede der Ergebnisse bei Kindern mit Vorerkrankungen (insbesondere CDH und OA) sowie einer geistigen Behinderung.

Ebenfalls wurden die Unterschiede der beiden Operationsmethoden in Bezug auf intraoperative (Konversionen, Komplikationen, Operationsdauer) sowie postoperative Parameter (Nahrungsaufbau, frühe postoperative Komplikationen, Dauer des Krankenhausaufenthalts) untersucht.

Zusätzlich erfolgte eine Eruiierung der allgemeinen subjektiven Zufriedenheit der Patienten bzw. deren Eltern mit dem Behandlungsergebnis.

Insgesamt kann in Bezug auf die Langzeitergebnisse kein signifikanter Unterschied zwischen offener und laparoskopischer durchgeführter anteriorer Hemifunduplicatio festgestellt werden. Die Rate an Revisionseingriffen aufgrund eines Rezidives beträgt 11,8%. Hierbei zeigt sich kein Unterschied zwischen offener und laparoskopischer Variante. Aktuelle Beschwerden werden von insgesamt zehn Patienten angegeben, auch hier besteht kein Unterschied zwischen offener und laparoskopischer Operation. Eine erhöhte Rezidivrate zeigt sich sowohl bei Kindern mit angeborener Ösophagusatresie als auch bei Kindern mit einer geistigen Behinderung. Bei den intraoperativen und postoperativen Komplikationen können bis auf erhöhte postoperative Dysphagierate bei der laparoskopischen Operation keine Unterschiede zwischen beiden Operationsarten festgestellt werden. Hier scheint der Zusammenhang zwischen Dysphagierate und Operationsmethode nicht ganz eindeutig, eher scheinen die Grunderkrankungen der betroffenen Patienten eine Rolle zu spielen.

Bei der Einschätzung der allgemeinen subjektiven Zufriedenheit der Patienten bzw. deren Eltern mit dem Behandlungsergebnis zeigt sich kein Unterschied zwischen den beiden Operationsarten.

Die allgemeine Rezidivrate von 21,8% legt nahe, dass die Entscheidung für eine operative Therapie eines GER aufgrund des erhöhten Risikos für die Entwicklung eines Rezidives wohlüberlegt sein muss. Insbesondere sollten Vor- und Grunderkrankungen der Kinder berücksichtigt werden.

Sowohl die offenen als auch die laparoskopischen Operationen konnten sicher und ohne erhöhtes Mortalitätsrisiko durchgeführt werden, insbesondere bei Kindern mit einer geistigen Behinderung.